

Übungsheft
Diktate

Klasse 7

mp3-Diktate

für das Fach

Deutsch

Klassen 7-8

Impressum

Das Projekt „Deutschunterricht einmal anders -Thema: Diktat“ ist eine Kooperation von Deutschlehrern des Hans-Erlwein-Gymnasium Dresden und der Redaktion der Pädagogischen Plattform Information - Kommunikation - Kooperation (PäPIKK) des Sächsischen Bildungsservers.

Autor der Begleittexte und Diktate ist Romeo Schubert
(Deutschlehrer am Hans-Erlwein-Gymnasium Dresden)

Die freie Nutzung der Diktatetexte und Audiodateien im mp3-Format für unterrichtliche und private Zwecke ist ausdrücklich erwünscht und gestattet!

Jegliche kommerzielle Nutzung ist untersagt!

Eine Veröffentlichung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung möglich!

Inhaltsverzeichnis

Impressum	04
Inhaltsverzeichnis	05
Prolog	
„Diktate, Diktate - ich habe einfach keine Lust zum Üben“	
Gespräch Schüler - Lehrer zum Thema Diktat und dem Gebrauch der mp3-Diktate	06 – 07
Hinweise zu den Diktaten I - Diktate zur Schreibung der Laute	08 – 09
Die Länge und Kürze der Vokale - Die Perle der Oberlausitz	10
Der i-Laut - Klaus Störtebeker	11
Der s-Laut - Der Amazonas	12
Doppelkonsonanten - Charles Dickens (1812-1870)	13
Doppelkonsonant – Mozart	14 - 15
Schreibung von Konsonanten: b/p, d/t/tt, g/k/ck, s/ss/ß - Der Gepard	16
Hinweise zu den Diktaten II - Diktate zur Groß- und Kleinschreibung	17
Großschreibung bei typischen Suffixen - Was ist Faulheit?	18 – 19
Groß- und Kleinschreibung bei Ortsnamen - Die Magdeburger Halbkugeln	20 - 21
Groß- und Kleinschreibung - Die Ritter	22
Hinweise zu den Diktaten III - Diktate zur Fremd- und Lehnwortschreibung und Diktate zur Zeichensetzung	23
Fremdwortschreibung – Safari	24
Fremdwortschreibung - Die ersten Computer	25
Kommasetzung - Europäer besiedeln Nordamerika	26
Kommasetzung - Trends in der Reisebranche	27
Zeichensetzung, auch bei wörtlicher Rede - Ein wirklich netter Besuch	28
Praktische Hinweise für das regelmäßige Üben mit den mp3-Diktaten im Unterricht oder zu Hause	29 – 30



Prolog

„Diktate, Diktate - ich habe einfach keine Lust zum Üben“

Gespräch Schüler - Lehrer zum Thema Diktat und dem Gebrauch der mp3-Diktate

Schüler:

Diktate, Diktate! Ich habe einfach keine Lust zum Üben! - Diktate! Das kommt bestimmt von „Diktatur“, und der, der diktiert ist dann ein „Diktator“!

Lehrer:

Übertreiben wir da nicht ein wenig? Ohne auf das gute alte - von mir aus auch etwas angestaubte - Diktat zurückzugreifen, wirst du deine Leistungen in Rechtschreibung kaum verbessern. Und außerdem besteht der Reiz dieser Produktion hier auch darin, einmal eine andere Stimme zu hören als die des Lehrers, nicht wahr?

Schüler:

Jawohl, oh großer „Diktator“!

Lehrer:

Lass den Quatsch! Zwischen einen „Diktierenden“ und einem „Diktator“ besteht ja doch wohl ein Unterschied! Aber immerhin hast du verstanden, dass beide Wörter miteinander verwandt sind und folglich...

Schüler:

... folglich auch ähnlich geschrieben werden, - ich weiß! Aber nun soll ich doch wieder die doofen Dudenregeln pauken?!

Lehrer:

Nein, obwohl wir in der Rechtschreibung nicht ganz ohne Regeln auskommen werden. Aber die Diktate sind in erster Linie zum Üben gedacht. Man kann sich selbst kontrollieren und erproben, - und das in beliebigem Tempo und beliebig oft.

Schüler:

Na gut, vielleicht gar nicht so schlecht, - und wie funktioniert das?

Lehren:

In etwa so, wie du das aus der Schule kennst: Du hörst das Diktat insgesamt viermal: einmal insgesamt, einmal satzweise, einmal in kurzen Diktierschritten (hier solltest du dann schreiben, es werden Pausen gelassen) und zum Schluss noch einmal das ganze Diktat.

Schüler:

Ah, weil sich der „Diktator“ gern reden hört!

Lehren:

Sei nicht so frech und lass den Quatsch mit dem „Diktator“!

Schüler:

Aber wenn der „D-i-k-t-i-e-r-e-n-d-e“ alles viermal wiederholt, kann ich den ganzen Mist dann singen!

Lehren:

Lass es lieber, vorläufig würde es reichen, wenn du die Texte fehlerfrei schreiben kannst. Aber einmal ernsthaft:

- ☞ erstens handelt es sich nicht um „Mist“, sondern um Texte aus der Literatur, Geschichte, Geographie, ...
- ☞ zweitens ist die Grundvoraussetzung für richtiges Schreiben beim Diktat das aufmerksame Zuhören
- ☞ drittens kann man sich selbst noch einmal kontrollieren und muss nicht in Panik verfallen, wenn man einmal nicht mitgekommen ist

Schüler:

- ☞ und viertens merkt man vielleicht beim Zuhören auch, wenn ein Komma kommt, nämlich genau dann, wenn der Dikta ..., Entschuldigung: der Diktierende eine Pause macht...!

Lehren:

So, Fräulein Kaseweis! Und nun lass uns beginnen!

Es werden insgesamt 14 Diktate mit unterschiedlicher Länge angeboten. Um thematische Vielfalt bemüht, haben die Autoren Texte aus unterschiedlichen Wissensgebieten ausgewählt. Die Diktate ordnen sich jeweils einem bestimmten orthografischen Schwerpunkt unter.

Hinweise zu den Diktaten I

Diktate zur Schreibung der Laute

Die Länge und Kürze der Vokale: „Die Perle der Oberlausitz“

Die Rechtschreibung der Laute ist nach wie vor ein großes Problem in der Orthografie, geht es doch darum, einen Laut durch den korrekten Buchstaben wiederzugeben. Eine korrekte Aussprache der Vokale (Klang und Färbung des Stimmtones) ist eine wesentliche Voraussetzung für die richtige Rechtschreibentscheidung. Den Schülern hilft dabei aber auch die Ableitung und Flexion der Wörter. Indem sie die Länge oder Kürze eines Vokals erfassen, stellt sich ihnen gleichzeitig das Problem der bezeichneten Länge (Dehnungs-h) und der Konsonantenverdoppelung (nach kurzem Vokal). Diesen Problemen wird das Diktat gerecht.

Der i-Laut: „Klaus Störtebeker“

Ein Sonderfall der Schreibung von Vokalen ist die Realisierung des i-Lautes. Die Schwierigkeit ergibt sich für die Schüler daraus, dass sie verschiedene Buchstaben und Buchstabenkombinationen kennen, um den Laut schriftlich umzusetzen, nämlich „i“, „ie“, „ieh“ und „y“. Das Diktat konzentriert sich vor allem auf die Unterscheidung von „i“ und „ie“. Daher ist von einem eher geringen Anforderungsniveau auszugehen. Die Schreibung des Eigennamens „Störtebeker“ kann den Schülern vorgegeben werden.

Der s-Laut: „Der Amazonas“

Ein Sonderfall bei der Konsonantenschreibung ist die Verschriftlichung des s-Lautes. Auch hier können die Schüler den Laut theoretisch mit ganz unterschiedlichen Graphemvarianten realisieren, woraus für viele - gerade auch nach der Rechtschreibreform - ein Entscheidungsproblem erwächst: „s“, „ss“ oder „ß“? Einmal mehr müssen die Schüler sowohl auf die Qualität der Vokale (Länge oder Kürze?) als auch auf die der Konsonanten achten (stimmhafter oder stimmloser s-Laut?).

Doppelkonsonanten: „Charles Dickens“ und „Mozart“

Beide Texte orientieren sich inhaltlich an den Biografien bedeutender Künstler und sind daher für die Schüler leicht verständlich. In diesen Diktaten steht die Konsonantenverdoppelung nach kurzem, betonten Vokal im Mittelpunkt. Durch die ähnliche Schwerpunktsetzung lassen sie sich auch miteinander kombinieren, zum Beispiel als Übungs- und Kontrolldiktat. Im vorletzten Satz des „Mozart“-Diktates lässt der Duden bei der den Nebensatz einleitenden Konjunktion auch die Schreibung „so dass“ zu. Die Schreibung der Eigennamen „Salzburger Bischöfliche Kapelle“ (im „Mozart“-Diktat) und „Charles Dickens“ (im „Dickens“-Diktat) kann man dem Schüler eventuell vorgeben.

Schreibung von Konsonanten b/p, d/t, t/tt, g/k/ck, s/ss/ß: „Der Gepard“

Dieses Diktat kombiniert mehrere Probleme der Konsonantenschreibung miteinander. Auch hier ist das gute Zuhören der Schüler eine Grundvoraussetzung für das richtige Schreiben. Eine Unterscheidung der Qualität der Konsonanten (stimmhaft oder stimmlos?) hilft bei der Rechtschreibentscheidung. Dialektsprecher sind hier eindeutig im Nachteil, können sich aber mit der sogenannten „Verlängerungsprobe“ helfen. Dieses recht komplexe Diktat lässt sich beim Üben mit den vorangegangenen Texten gut kombinieren.

Schwerpunkt: Die Länge und Kürze der Vokale

Die Perle der Oberlausitz

Görlitz, | die östlichste Stadt der Bundesrepublik, | kann
auf eine sehr lange | und wechselvolle Geschichte verweisen.
|| Bereits im Jahre 1071 | wurde eine gleichnamige
Siedlung | in einer Urkunde Kaiser Heinrichs IV. erwähnt.
|| Seit dem 13. Jahrhundert wuchs allmählich | die
Zahl der Kaufleute und Handwerker, | die sich an
der Meise niederließen. || Um 1250 erreichte die Stadt
| ihre ursprüngliche Ausdehnung und wurde | mit
einer doppelten Wallanlage versehen. || Viele der alten
Wehrtürme | und Teile der Stadtbefestigungsanlage | sind
noch heute zu besichtigen. || 1346 beherrschte Görlitz den
Sechsstädtebund | und knapp einhundert Jahre später
| bekam die Stadt vom Kaiser | ihr bekanntes Wappen
verliehen. || Im Hochmittelalter gehörte Görlitz | zu
den zehn größten Städten Europas, | aber schon Mitte
des 16. Jahrhunderts | verlor die Stadt an Bedeutung.
|| Trotzdem lohnt es sich immer wieder, | diese schöne
Kleinstadt zu besuchen.

(130 Wörter)

Schwerpunkt: *Der i-Laut*

Klaus Störtebeker

In Hamburg kann man | einen ungewöhnlichen Totenschädel bewundern, | durch den ein langer Nagel *getrieben* wurde. || Zu Lebzeiten gehörte das *Relikt* | dem gefürchteten *Piraten* Klaus Störtebeker. || In alten *Chroniken* wird die Hansestadt Wismar | als Geburtsort des Seeräubers angegeben. || *Hier* soll Störtebeker um 1360 geboren worden sein. || Ab 1389 *ging* er | für den *Schwedenkönig* Albrecht auf Kaperfahrt. || Später führte er seine Raubzüge | *in* der Nord- und Ostsee | auf eigene Faust weiter. || Nach *vielen verbissenen* Gefechten | *gerieten* Klaus Störtebeker und *siebzig* seiner Kameraden | vor der *Insel* Helgoland *in* Gefangenschaft. || Im Herbst 1401 wurden | *die* gefangenen *Piraten* in Hamburg geköpft. || *Die* abgeschlagenen Köpfe nagelte der Henker | zur Abschreckung auf *die* Pfosten der Hafenmauer.

(111 Wörter)



Schwerpunkt: Der s-Laut

Der Amazonas

Der größte und wasserreichste Strom der Welt | ist der Amazonas in Südamerika. || Gegenüber anderen riesigen Flüssen in der Welt | gilt der Amazonas | gleich in mehrfacher Hinsicht als Rekordhalter. || Von einem Sammelbecken, das über 1000 Flüsse umfasst, entspringen wiederum etwa 200 Nebenflüsse. | Sein Wasser stellt | nach dem Eis der Polkappen | den größten Süßwasservorrat der Erde dar. || Mit einer Breite von bis zu zwanzig Kilometern | und einer Tiefe von bis zu hundert Metern | fließt der Flussgigant | in einem breiten Mündungsdelta in den Atlantik. || Dass sich der Amazonas in seiner Länge | wegen der vielen Quellflüsse | nicht genau vermessen lässt, | hat zu Unstimmigkeiten | unter den Wissenschaftlern geführt. || Auf diese Weise hält immer noch der Nil | den Längenrekord aller Flüsse der Erde.

(119 Wörter)

Schwerpunkt: *Doppelkonsonanten*

Charles Dickens (1812-1870)

Der englische Autor Charles Dickens | wuchs in ärmlichen *Verhältnissen* auf. || Wegen seiner Schulden | *musste* er in jungen Jahren | sogar ins Gefängnis. || Dickens *hatte* bereits etliche Zeit | als Schreiber eines Anwalts | und als *Berichterstatter* gearbeitet, | bevor er sich dazu *entschloss*, | mit der *Schriftstellerei* zu *beginnen*. || Weil Dickens vor allem arme | und entrechtete Menschen | in den *Mittelpunkt* seiner Romane *stellte*, | erlangte er weltweite Berühmtheit. || 1843 *begann* Charles Dickens, | der inzwischen weit | über die Grenzen *Großbritanniens* hinaus bekannt war, | mit der Herausgabe von Weihnachtsgeschichten. || Obwohl er gar nicht damit gerechnet *hatte*, | *dass* seine Geschichten so erfolgreich sein würden, | brachten fast 20 000 verkaufte Exemplare | dem *Verfasser* ein bescheidenes Vermögen ein. || In seiner *bekanntesten* Erzählung | wandelt sich ein geiziger Geschäftsmann | durch drei weihnachtliche Träume | zu einem Wohltäter.

(126 Wörter)



Schwerpunkt: *Doppelkonsonant*

Mozart

Wolfgang Amadeus Mozart lebte | in der zweiten Hälfte
des 18. Jahrhunderts | und gilt als einer der bedeutendsten
Komponisten der Welt. || Seine musikalische Ausbildung
erhielt er von seinem Vater, der *Vizekapellmeister* der
Salzburger Bischöflichen *Hofkapelle* war. || Mit nur
sechs Jahren komponierte Mozart sein erstes Musikstück,
ein *Menuett*. || Die außergewöhnliche Begabung seiner
Kinder, | Wolfgang Amadeus und Maria *Anna* Mozart,
| *veranlasste* den Vater | zu ausgedehnten Konzertreisen,
| um sie bei Hofe *bekannt* zu machen. || Aber *alle*
Hoffnungen | auf eine feste *Anstellung*, | und sei es nur
im *provinziellen* Salzburg, | *erfüllten* sich zunächst
nicht. || Erst in Italien gelang ihm | der künstlerische
Durchbruch. || Selbst der Papst *interessierte* sich | für die
Wunderkinder. || Der Erzbischof von Salzburg | *stellte*
den *mittlerweile* bekannten Komponisten ein, | aber die
Stelle erwies sich | als wenig lukrativ. || Nachdem
Mozart die Schwester | seiner Jugendliebe geheiratet *hatte*,
| wurden seine *finanziellen* Probleme *offenbar*. || Das
Genie *wollte* kein Fürst *einstellen*, | *sodass* sich Mozart |
mit Privatunterricht durchschlagen *musste*. ||

Seine Kompositionen und *Konzertauftritte* | erwiesen sich
| als wenig einträglich. || Als er starb, | wurde er in
einem *Massengrab* beigesetzt.

(167 Wörter)

Schwerpunkt: Schreibung von Konsonanten: b/p, d/t/11,
g/k/ck, s/ss/ß

Der Gepard

Der Gepard gehört zu den Großkatzen, | die hauptsächlich
in Afrika, | aber auch in Asien verbreitet sind. || Er
ist mit dem Leoparden verwandt | und auch in seinem
Äußeren | mit ihm vergleichbar. || Allerdings besitzt
der Gepard | längere Beine und einen etwas kleineren
Kopf. || Sein Fell ist gelblichbraun | und vereinzelt
mit schwarzen Punkten gezeichnet. || Der Körperbau
des Geparden | ermöglicht es den Tieren, | ihre Beute im
Lauf zu reißen, | anstatt sie aus einem Hinterhalt
anzuspringen. || Die Großkatze jagt tagsüber. | Sie
schlägt und frisst vor allem | Zebras und Antilopen.
|| Weil er über kurze Strecken eine Geschwindigkeit | von
über 100 Kilometern pro Stunde | erreichen kann, | gilt
der Gepard weltweit | als das schnellste Landlebewesen.
|| Leider gehört die Raubkatze | zu den vom Aussterben
bedrohten Arten. || Ein kleiner Bestand von Tieren | wird
heute in Reservaten | und Nationalparks geschützt.

(131 Wörter)

Hinweise zu den Diktaten II

Diktate zur Groß- und Kleinschreibung

Großschreibung bei typischen Suffixen: „Was ist Faulheit?“

Das Diktat basiert auf einer Anekdote über den früheren britischen Premierminister Winston Churchill. Der Name kann den Schülern in seiner Schreibung vorgegeben werden. Wichtig für das Üben mit dem Diktat ist die Regel, dass man substantivische Ableitungen an ganz typischen Suffixen identifizieren kann, die für die Schüler eine Art „Signalwirkung“ haben sollten: „-ung“, „-heit“, „-keit“, „-nis“, „-tät“, „-ant“, „-ing“, „-chen“, „-lein“ und „-ur“.

Groß- und Kleinschreibung bei Ortsnamen: „Die Magdeburger Halbkugeln“

Die Schreibung von Eigennamen, speziell Ortsnamen, leitet sich ebenfalls von der Wortbildung ab. Diesen Zusammenhang muss der Schüler erkennen, um den Text gut zu bewältigen. Konkret geht es im Diktat um die Unterscheidung von Ableitungen geografischer Namen auf „-er“ (Großschreibung) und auf „-isch“ (in der Regel Kleinschreibung). Der Name des Magdeburger Bürgermeisters ist den Schülern in seiner Schreibung vorzugeben.

Groß- und Kleinschreibung: „Die Ritter“

Zu den Inkonsequenzen der Rechtschreibreform gehört auch die Beibehaltung der Großschreibung der Substantive, Eigennamen und Substantivierungen. Da hier die Rechtschreibentscheidung von der Zuordnung des Lexems zu einer bestimmten Wortart abhängig ist, müssen die Schüler die Merkmale eines Substantives (Artikelfähigkeit, Attribuierbarkeit, Deklinierbarkeit, ...) genau kennen. Eine Schwierigkeit ergibt sich aus der Tatsache, dass man Wörter aller Wortarten substantivieren kann. Das Diktat „Die Ritter“ berücksichtigt vor allem diese Aspekte. Das Anforderungsniveau ist eher gering, deshalb eignet es sich gut für einen Einstieg in die Problematik.

Schwerpunkt: *Großschreibung bei typischen Suffixen*

Was ist *Faulheit*?

Der englische Premierminister Winston Churchill | war während seiner Schulzeit | nicht als einer der Fleißigsten bekannt. || Häufig ärgerten sich seine Lehrer | über die schon fast legendäre *Faulheit* | und *Unpünktlichkeit* ihres *Schützlings*. || Die meisten Pädagogen hatten | wenig *Verständnis* | für diese unangenehmen *Eigenschaften*. || Eines Tages erhielt Churchill | von seinem Englischlehrer | wegen einer *Verspätung* zum Unterricht | eine saftige Strafarbeit. || Besagter Lehrer, | der großen Wert auf Disziplin und *Ordnung* legte, | fasste die *Nachlässigkeit* seines Schülers | als persönliche *Beleidigung* auf. || Zur Strafe sollte der *Bummelant* | einen Hausaufsatz zum Thema | „Was ist Faulheit?“ | schreiben. || Nach *Auffassung* des Pädagogen | würde Churchill einen ganzen Nachmittag damit zubringen, | über sein *Verständnis* von Faulheit nachzudenken. || Am nächsten Morgen gab der Schüler | seine *Ausführungen* beim Lehrer zur *Korrektur* ab. || Dieser schlug in großer *Erwartung* | das Heft seines Schülers auf | und traute

seinen Augen kaum: // Churchill hatte zur *Verblüffung*
des Lehrers | nur ein einziges *Wörtchen* niedergeschrieben: |
„Das!“

(147 Wörtern)

Schwerpunkt: *Groß- und Kleinschreibung bei Ortsnamen*

Die *Magdeburger* Halbkugeln

Otto von Guericke (1602-1686) wurde in *Magdeburg* geboren | und stammte aus vornehmerem Hause. || Er studierte zuerst an der *Leipziger* Universität Jura, | später an einer *holländischen* Hochschule Mathematik. || Ab 1630 war der *Magdeburger* als Bauherr | in seiner Heimatstadt tätig, | zwei Jahre später trat er | in *schwedische* und *kürsächsische* Dienste. || In seiner Freizeit beschäftigte sich von Guericke | mit physikalischen Experimenten, | insbesondere mit der Erforschung des Luftdruckes. || Am bekanntesten wurde sein Versuch | mit den *Magdeburger* Halbkugeln. || Um dem *habsburgischen* Kaiser zu imponieren, | schloss Otto von Guericke 1654 | auf dem *Regensburger* Reichstag | eine denkwürdige Wette ab. || Würde er diese verlieren, | so fiel die Stadt *Magdeburg*, | deren Bürgermeister er inzwischen geworden war, | an den *brandenburgischen* Kurfürsten. || Man fügte zwei Bronzekessel zusammen | und saugte mit einer Pumpe | die Luft aus der so entstandenen Kugel. || Zwei Gruppen zu je acht Pferden | waren anschließend nicht dazu in der Lage, | die Hälften voneinander zu trennen. || Erst als man die Luft | durch ein Ventil wieder einließ, |

fielen die *Magdeburger* Halbkugeln auseinander. // Der *brandenburgische* Kurfürst und der *Habsburger* Kaiser, / die das für unmöglich gehalten hatten, / verloren die Wette. // *Magdeburg* aber behielt seine Freiheit.

(186 Wörter)

Schwerpunkt: *Groß- und Kleinschreibung*

Die Ritter

Bereits im frühen *Mittelalter* | kämpften tapfere *Krieger*
zu *Pferde*. || Die *Berittenen* spielten schon bald | eine
Hauptrolle auf allen europäischen *Schlachtfeldern*. ||
Diese *Reiter* oder *Ritter*, | wie man sie später nannte,
| verdankten ihre *Schlagkraft* den *Steigbügeln*, |
mit denen sie sich fest im *Sattel* abstützten. || Seit
dem elften *Jahrhundert* | mussten *Ritter* bestimmte
Verhaltensmaßregeln beachten: || Das *Bekenntnis* zum
Christentum, | ein beherztes *Auftreten* | sowie *Treue* und
Tapferkeit | wurden diesen *Männern* abverlangt. || Im
elften *Jahrhundert* entstanden | die drei bedeutendsten
Ritterorden, | die *Templer*, die *Johanniter* | und der
Deutsche Orden. || Auf *Turnieren* übten sich die *Adligen*
| mit *Ebenbürtigen* im *Reiten* und *Fechten*. || Zu *Beginn*
des 16. *Jahrhunderts* | verblasste das *Zeitalter* der *Ritter* |
wegen der *Erfindung* der *Schusswaffen*.

(111 Wörter)

Hinweise zu den Diktaten III

Diktate zur Fremd- und Lehnwortschreibung

Fremdwortschreibung: „Safari“ und „Die ersten Computer“

Die deutsche Sprache entwickelt sich als Kommunikationsmittel ständig weiter. Dazu gehört auch, dass sich fremder Wortschatz in die Muttersprache integriert und orthografische Probleme bereitet, obwohl die Rechtschreibreform hier bereits einige Vorschläge zu einer Vereinfachung unterbreitet hat. Vor allem bei diesem Übungsschwerpunkt erscheint die Arbeit mit Wörterbüchern und Nachschlagewerken enorm wichtig. Wegen derselben Schwerpunktsetzung lassen sich beide Diktate beim Üben gut miteinander kombinieren. Die Schüler sollten sich die Schreibung einiger wichtiger Fremdsprachensuffixe einprägen. Die Schreibung des Namens der deutschen Computer-Legende Konrad Zuse („Computer“-Diktat) kann den Schülern vorgegeben werden.

Diktate zur Zeichensetzung

Kommasetzung: „Europäer besiedeln Nordamerika“ und „Trends in der Reisebranche“

Der Aspekt der Zeichensetzung wurde durch die Rechtschreibreform ebenfalls nicht befriedigend geregelt. Von einer Vereinfachung der Kommasetzung kann jedenfalls nicht die Rede sein. Die Diktate kombinieren gleich mehrere Fälle von Kommasetzung miteinander, die der Schüler kennen muss: Komma bei Aufzählung, Komma bei Apposition und Einschub, Komma bei erweitertem Infinitiv und Partizip, Komma zwischen Haupt- und Nebensatz. Besonders das Diktat „Trends in der Reisebranche“ eignet sich gut für Übungen zum Erfassen der Satzstrukturen, was dann den Schülern eine Entscheidung für die richtige Zeichensetzung erleichtert.

Zeichensetzung, auch bei wörtlicher Rede: „Ein wirklich netter Besuch“

Die Problematik der Zeichensetzung umfasst neben der Kommasetzung auch den Aspekt der Kennzeichnung von wörtlicher Rede. Hier können die Schüler jedoch auf entsprechende Muster zurückgreifen (vgl. Duden oder Sprachbücher), deren Schreibung und Verwendung man einüben muss. Die Schreibung des Namens sollte man den Schülern vorgeben.

Schwerpunkt: Fremdwortschreibung

Safari

Das Wort „Safari“ leitet sich | aus dem Arabischen ab | und bedeutet ursprünglich „Reise“. || Früher nutzten Besucher aus Europa | solche Safaris aber oft nur | zum Erlegen von Großwild. || Diese Abenteurer und Tornphänenjäger | schlachteten sinnlos Elefanten, | Nashörner und Antilopen ab. || Manche dieser Tierarten drohten auszusterben. || So entschloss man sich in Kenia, | Uganda und Tansania dazu, | die bedrohten Tiere | in Nationalparks und Reservaten zu schützen. || Heute unternehmen Touristen die Safaris in erster Linie, | um die wilden Tiere zu beobachten. || Dabei gehen die Reisenden | nur noch mit Fotoapparaten, | Videokameras und Stativen | auf die Jagd. || Gut ausgebildete Ranger verfolgen rigoros | die Wilderer in den Nationalparks. || So werden Fauna und Flora in Zentralafrika | vor weiteren Zerstörungen geschützt.

(112 Wörter)

Schwerpunkt: Fremdwortschreibung

Die ersten Computer

Im Zeitalter der neuen Medien | sind Computer aus unserem Alltag | nicht mehr wegzudenken. || Unter einem Computer versteht man allgemein | eine elektronisch arbeitende Maschine, | mit der unterschiedliche Arten von Daten | verarbeitet werden können. || Computer nehmen Programme entgegen | und führen die darin enthaltenen Befehle aus. || Als „Erfinder“ des Computers gilt allgemein | der deutsche Bauingenieur Konrad Zuse, | der mit einem Apparat | Routinearbeiten automatisieren wollte. || 1936 baute der Akademiker | die erste mit einem binären Zahlencode | arbeitende Rechenmaschine. || Eine Weiterentwicklung dieser Anlage | wurde bereits mit Relais und Transistoren betrieben | und konnte in einer Sekunde | 20 arithmetische Grundoperationen ausführen.

(96 Wörter)

Schwerpunkt: *Kommasetzung*

Europäer besiedeln Nordamerika

Im Jahre 1620 landete das erste Schiff | mit europäischen Auswanderern in Nordamerika. || An Bord befanden sich Männer, Frauen und Kinder, | die England vor allem wegen religiöser Streitigkeiten | verlassen hatten. || Diese Auswanderer, | später häufig als „Pilgerväter“ bezeichnet, | siedelten sich zunächst | in Virginia an. || Sowohl das unwirtliche Land | als auch Hunger und Krankheiten | stellten ein großes Problem dar. || Ohne fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, | hätten die Siedler | wohl nicht überlebt. || Deshalb handelten sie mit den amerikanischen Ureinwohnern, | den benachbarten Indianern, | einen Hilfs- und Friedensvertrag aus. || Die freundlichen Ureinwohner lehrten die Ansiedler den Anbau heimischer Pflanzen | und brachten die Weißen dazu, | sich winterfeste Häuser zu bauen. || Obwohl der Friedensvertrag den Siedlern das Überleben gesichert hatte, wurde er nach nur knapp einem halben Jahrhundert gebrochen.

(125 Wörter)

Schwerpunkt: *Kommasetzung*

Trends in der Reisebranche

Bereits die alten Griechen glaubten, | ein gesunder Geist in
einem gesunden Körper | sei die Erfolgsgarantie im Leben.
|| Auf den Trend, | Körper und Geist gesund zu erhalten,
| zielen jetzt Reiseanbieter, | die verstärkt Wellness-Reisen
| in ihr Programm aufgenommen haben. || Nachdem der
klassische Kuraufenthalt | bereits in den letzten Jahren
| wieder häufiger nachgefragt worden ist, | kommen nun
auch Wochenenden | auf der „Schönheitsfarm“ in Mode. ||
Wer noch mehr Spaß haben will, | setzt auf Clubreisen, |
die zudem noch vergleichsweise preiswert zu haben sind.
|| Wenn der Tourist möchte, | kann er aber auch | ein
anspruchendes Fitness-Programm vor Ort buchen. || Immer
mehr Urlauber wollen | in ihrer freien Zeit etwas erleben, |
vor allem junge Menschen. || Ob sich aber der Trend zum
Abenteuer-Urlaub, | wie bisher beobachtet, | fortsetzt, |
bleibt abzuwarten.

(124 Wörter)

Schwerpunkt: *Zeichensetzung, auch bei wörtlicher Rede*

Ein wirklich netter Besuch

Der englische Premierminister Winston Churchill hatte, |
was relativ selten vorkam, | eine vornehme Dame zum Tee
| in sein Haus eingeladen. || Diese war aber | für ihre
spitze Zunge bekannt | und konnte Churchill nicht
ausstehen. || Es war also abzusehen, | dass das Paar sehr
bald | in einen heftigen Streit geriet, | denn auch der
Premierminister | hegte wenig Sympathien für die Dame.
|| Das Gespräch wurde immer hitziger, | als die Lady
ihren Gastgeber plötzlich unbeherrscht anzischte: | „Sir, |
wenn ich Ihre Ehefrau wäre, | würde ich Ihnen irgendwann
Gift in den Tee schütten!“ || Churchill zeigte sich | von
dieser Beleidigung völlig unbeeindruckt: || „Wenn ich, |
Kerchteste, | mit Ihnen verheiratet sein müsste“, | erwiderte
er kaltblütig, | „würde ich diesen Tee, | ohne zu zögern,
trinken!“

(115 Wörter)

Praktische Hinweise für das regelmäßige Üben mit den mp3-Diktaten im Unterricht oder zu Hause

Für den Fall, dass Schüler im Unterricht oder zu Hause selbst mit den Diktaten im mp3-Format arbeiten wollen, seien folgende Hinweise gestattet:

Die Schüler sollten sich vor Beginn des Diktattrainings eine störungsfreie Arbeitsatmosphäre schaffen. Dazu gehört unter anderem, alles Ablenkende zu beseitigen, um sich ausschließlich auf das Gesprochene konzentrieren zu können. Mitunter leisten hier gute Kopfhörer eine wertvolle Hilfe.

Da Schüler beim Schreiben von Diktaten rasch ermüden und sich oft nur schwer konzentrieren können, sollten sie ihr Arbeitspensum richtig bemessen. Pausen zwischen den einzelnen Arbeitsschritten sind unerlässlich. Der Gesamtumfang des regelmäßigen Diktatetrainings sollte - in Abhängigkeit vom Alter der Schüler - 30 Minuten nicht wesentlich überschreiten.

Wichtig ist es, dass die einzelnen Arbeitsschritte beim Aufnehmen des Diktates genau eingehalten werden: Dazu gehört das ruhige Anhören des Gesamttextes und des gesamten Satzes am Beginn des Diktates ebenso wie die Selbstkontrolle am Schluss.

Viele Fehler können vermieden werden, wenn die Schüler bei der Niederschrift des Gehörten ihr grammatisches Wissen anwenden (zum Beispiel das Beachten der Zugehörigkeit einzelner Wörter zu einer bestimmten Wortart), Regeln beachten (zum Beispiel die Kommasetzung bei „um zu“, „anstatt zu“ und „ohne zu“), Proben durchführen (zum Beispiel die „Verlängerungsprobe“) oder einfach nur „Eselsbrücken“ nutzen (zum Beispiel: „Gar nicht“ wird gar nicht zusammengeschrieben). In jedem Falle sollten die Schüler nachdenken, bevor sie eine begründete Rechtschreibentscheidung fällen.

Zum eigenständigen Üben mit den Diktaten im mp3-Format empfehlen wir den Schülern schließlich folgende Schritte:

Regeln zum Rechtschreibschwerpunkt wiederholen

Jedes Diktat ordnet sich einem bestimmten orthografischen Aspekt unter. Es konzentriert sich also auf ein ausgewähltes Problem der Rechtschreibung. Dieser Schwerpunkt ist in diesem Begleitheft vermerkt und wird am Anfang jedes Diktates benannt. Da es wenig sinnvoll erscheint, sofort mit dem Hören und Schreiben zu beginnen - es sei denn, man will lediglich testen, was man nicht beherrscht - empfehlen wir, auch

ein Übungsdiktat entsprechend vorzubereiten. Dazu stehen Wörterbücher, Nachschlagewerke, Lehrbücher oder persönliche Aufzeichnungen aus dem Unterricht zur Verfügung.

Diktattraining starten

Bei vielen der Diktattexte besteht die Wahl zwischen zwei oder sogar drei Darbietungsformen. Für den Schüler besteht hier, wie oben bereits beschrieben, die Möglichkeit der Auswahl bzw. des Wechsels. Das Diktat wird zuerst als Gesamttext, dann Satz für Satz und schließlich in Sinnabschnitten vorgetragen. Obwohl wir uns als Autoren bemüht haben, entsprechende Pausen zum Niederschreiben des Gehörten zu schaffen, können die Schüler mit der Pausentaste ihr Arbeitstempo ganz individuell regeln. Zum Schluss wird das gesamte Diktat vom Sprecher noch einmal insgesamt vorgetragen. Diese Phase dient vor allem zur Selbstkontrolle. Am Ende des Diktates können die Schüler besonders schwierige Wörter markieren, um deren richtige Schreibung anschließend zu diskutieren oder zu vergleichen.

Diktat kontrollieren, verbessern und berichtigen

Diese Trainingsphase ist zweifellos die wichtigste überhaupt: Das geschriebene Resultat muss korrigiert, das heißt mit der Ausgangsvorlage verglichen werden. Dafür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Die Korrektur könnten zum Beispiel wie gewohnt Lehrer oder Eltern übernehmen. Das geht schnell und ist auf den ersten Blick auch effektiv. Wesentlich intensiver werden sich Schüler aber mit den Diktattexten beschäftigen, wenn sie selbst oder Mitschüler in der Partnerarbeit die Kontrolle der Arbeitsergebnisse übernehmen. Dies fördert die Konzentration und erhöht die Eigenverantwortung. Von ganz entscheidender Bedeutung wird in dieser Phase sein, wie man mit Fehlern im Diktat umgeht. Es wird also darauf ankommen, die falsch geschriebenen Wörter sinnvoll zu klassifizieren, das heißt, die Fehlerquellen zu ermitteln. Dabei reicht es nicht aus, das betreffende Wort noch einmal richtig aufzuschreiben, sondern es erweist sich als besser, es im Textzusammenhang und anhand von Beispielen zu berichtigen. Natürlich sollten dem Schüler bei der Berichtigung Wörterbücher und Nachschlagewerke zur Verfügung stehen.

Diktat nach einer kurzen Pause wiederholen

Wenn möglich, sollte der Schüler dasselbe Diktat nach der Berichtigung der Fehler wiederholen. Es wird sich zeigen, dass sich beim zweiten Anlauf die Anzahl der Fehler beträchtlich reduziert.

